

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretinig.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zweimal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis: vierteljährlich ab Schalter 1,30 Mk. bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1,50 Mk. 55 Pfennige, durch die Post 1,30 Mk. ausf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen auch unsere Zeitungsboten gern entgegen.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretinig, Großröhrsdorf, Hauswalde, Frankenthal und Umgegend.

Postcheckkonto: Leipzig Nr. 348 94.

Inserate, die 4 gespaltene Korpuszeile 15 Pf. für Inserenten im Abdruck, für alle übrigen 20 Pf., im amtlichen Teile 25 Pf., und im Reklameteil 40 Pf., nehmen außer unserer Geschäftsstelle auch sämtliche Annoncen-Expeditionen jederzeit entgegen. Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen Rabatt.

Inserate bitten wir für Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittags 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittags 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretinig.

Nr. 99.

Mittwoch, den 11. Dezember 1918.

28. Jahrgang

Aus der russischen Hölle.

Ein bekannter Berliner Sozialdemokrat erhielt auf Umwegen von einem russischen Freunde in diesen Tagen den folgenden Brief:

Teurer und verehrter Genosse!

Dieser Brief ist ein Schrei aus der tiefsten Not. In der höchsten Pein rufe ich Sie um Hilfe an, und wenn sie mir versagt wird, so bin ich mit meiner ganzen Familie dem sicheren Untergang verfallen. Sie entsinnen sich gewiß noch, mit welchem Jubel und mit wie großen Hoffnungen wir vor 10 Monaten nach der Heimat abreisten. Wie stolz war ich damals auf Rußland, das den anderen Völkern mit dem Beispiel voranging, das blutige Kriegsjoch von sich löste und das geknechtete Arbeitervolk aus den Fesseln des Kapitalismus befreite. Endlich sah ich den Traum meines Lebens in Erfüllung gehen, ich war glücklich, den Triumph der sozialistischen Ideen erleben zu dürfen und die Morgenröte eines besseren glücklicheren Daseins über dem ganzen Menschengeschlecht erstahlen zu sehen.

Mit welchen Gefühlen kam ich nach Petrograd! Und wie sind alle meine Hoffnungen gleich einer Seifenblase zerplatzt und zertrümmert. Heute habe ich keinen anderen Wunsch, als dieses Land so schnell wie möglich zu verlassen.

Helfen Sie mir aus dieser Hölle herauszukommen und verschaffen Sie mir um jeden Preis eine Empfehlung an den hiesigen schwedischen Konsul, daß er mir und meiner Familie den Auslandspaß visiere, denn ohne diesen werden wir nach Schweden nicht herein gelassen. Ich weiß, daß es Ihnen bei Ihren Beziehungen ein leichtes sein wird, mir eine solche Empfehlung zu verwirken. Aber verlieren Sie keinen Augenblick, denn das Leben ist hier unerträglich. Es fehlen mir die Worte, um das Elend und die Not, die hier herrschen, zu schildern. Der Hunger zehrt an den Erwachsenen und richtet Kinder und Greise zu Grunde. Mütter töten ihre Kinder aus Verzweiflung, daß sie sie nicht mehr ernähren können. Die Zahl der Verhungerten und Obdachlosen wächst von Tag zu Tag. Alles bittet auf den Straßen um ein Stück Brot — werden doch für ein Pfund Brot bis zu 80 Rubel gefordert. Alles ist verrotten, alle Fabriken stehen still, schon weil Kohlenförderung und Kohlenzufuhr fast völlig aufgehört haben. Eine persönliche Sicherheit gibt es überhaupt nicht mehr, man ist dem schlimmsten Elend und der größten Willkür zugleich ausgeliefert.

All dieses Unglück kann nicht allein die Folge des Krieges sein. Die extreme, rückwärtschreitende Politik der Sowjetregierung hat vielmehr auch ihr Teil Schuld daran. Mit fieberhaftem Eifer ist sie daran gegangen, die alte gesellschaftliche Ordnung zu stürzen, die Diktatur des Proletariats aufzurichten, die kapitalistischen Unternehmungen zu verstaatlichen und den Privatbesitz zu enteignen. Doch sie hat ihre Kraft nur im Zertrümmern und Zerschüttern bewährt, nicht in der Schaffung neuer Werte und Ordnungen. Industrie, Landwirtschaft, Handel und Gewerbe sind lahmgelegt und Arbeitslosigkeit wird von Tag zu Tag größer, ja die wenigen noch beschäftigten Arbeiter müssen trotz der künstlich in die Höhe geschraubten Löhne darben, weil die Teuerung immer noch rascher wächst als die stärkste Lohnhöhung. Die angeblich von sozialistischen Ideen durchdrungenen Soldaten der Roten Garde sind völlig korrum-

piert. Gemeine Genußsucht und Bandenwesen greifen bedrohlich um sich. Die Unduldsamkeit der Sowjetregierung ist beispiellos, und wer nicht restlos mit ihr übereinstimmt, ist einer Tyrannei ausgeliefert, wie sie noch kein Nero ausgeübt hat. Der neueste Trick der Bolschewiki besteht darin, daß sie Mütter mit Säuglingen als Geiseln festnehmen, damit die Väter sich ihnen stellen müssen. Nein, mit dem Sozialismus, den wir zusammen studiert haben und für den wir beide in Begeisterung glühten, hat diese Wirtschaft hier nicht mehr das mindeste zu tun. Doch genug von unserem Elend. Ich bitte Sie nochmals inständigst, sich meiner zu erbarmen. Denken Sie daran, daß jeder Tag hier eine neue Qual und Marter ist. In sehnsuchtsvoller Erwartung Ihrer Hilfe bleibe ich mit den besten Parteigrüßen.

Ihr

Berlängerung des Waffenstillstandes.

Berlin, 7. Dez. (WAB.) Das französische Oberkommando hat die deutsche Oberste Heeresleitung um Bezeichnung von Bevollmächtigten zur Verlängerung des Waffenstillstandes ersucht. Die Zusammenkunft könnte am 12. oder 13. Dez. vormittags in Trier stattfinden.

Der Vors. der Waffenstillstandskommission: Staatssekretär Erzberger.

Oertliches und Sächsisches.

Freigabe von Leder an heeresentlassene Schuhmacher und Sattler.

Bei der Gewerbekammer Zittau sind Bekanntmachungen der Kontrollstelle für freigewordenes Leder, betreffend erstmalige Belieferung mit Boden- und Oberleder an aus dem Heeresdienst entlassene selbständige Schuhmacher und Schuhmachergehilfen bzw. erstmalige Belieferung mit Geschirrlleder an aus dem Heeresdienst entlassene selbständige Sattler und Sattlergehilfen, eingegangen. Die Bekanntmachungen können bei der Gewerbekammer Zittau in den üblichen Geschäftsstunden eingesehen werden.

Tarifserhöhung auf allen deutschen Bahnen. Ueber die Notwendigkeit einer Erhöhung der Personentarife auf sämtlichen deutschen Eisenbahnen herrscht unter den Finanzministern der deutschen Bundesstaaten völlige Uebereinstimmung. Wie wir hören, dürfte der Zuschlag sich zwischen 50 und 60 % der jetzigen Fahrpreise bewegen, während ursprünglich nur an eine Erhöhung um etwa 15 % gedacht war.

Gefallene sächsische Lehrer. Die Leipziger Lehrerzeitung hat bisher die Namen von 1878 sächsischen Lehrern veröffentlicht, die den Heldentod für das Vaterland gestorben sind.

Pulsnitz. Es ist Militär in der Stadt! Auf dem Marktplatz stehen allerhand Militärfahrwerke, just ein Bild, wie wir es so oft in den kleinen französischen Städten an der Front gesehen haben; nur gegen Flieger sind sie schlecht gedeckt. Die Munitionskolonnen 377 (sächs.) sind Freitag Abend 9 Uhr mit Militärzug auf dem hiesigen Bahnhofe eingetroffen. 1 Offizier und 75 Mann mit 69 Pferden werden auf 8—10 Tage in unserer Stadt Quartier beziehen. Die Mannschaften sind vorläufig in Massenquartieren untergebracht worden.

Ramenz. Der Bezirks-Arbeitsnachweis hat eine große Anzahl von Arbeitsgelegenheiten von Arbeitgebern aus der Umgebung angeboten erhalten. Verschiedene Forstverwaltungen des Bezirks suchen zusammen etwa 150 Waldarbeiter. Die Braunkohlengruben in Wiednitz und Zeißholz stellen mehrere Hundert Arbeiter und eine Anzahl von Handwerkern, wie Schlosser, Schmiede, Elektriker und Zimmerleute ein. Für die Charnottefabrik Thonberg werden auch Schlosser, Schmiede, Maurer und ungelernete Arbeiter gewünscht. Die näheren Bedingungen sind auf der Geschäftsstelle des Arbeitsnachweises Ramenz, Zwingerstraße 16, 1. Stock, in der Zeit von 8—1 Uhr und von 3—6 Uhr, Mittwochs und Sonnabends von 8—2 Uhr zu erfahren. Auch telephonisch können Auskünfte eingeholt und Stellen angeboten werden. Telefon Nr. 338, Ramenz.

Ramenz. Zwei Sack Mehl wurden durch Soldaten dem Bäckermeister Müller in Wiesa aus der Hausflur gestohlen, während er im Laden durch einen Soldaten zur Hergabe von markenfreiem Brot zu bewegen versucht wurde.

Bischofswerda. (Tödlischer Unfall.) Auf dem Eisenbahngleis der Görlitzer Strecke unweit des Stadtbades wurde ein Soldat aufgefunden, dem durch Ueberfahren beide Beine und das Handgelenk abgetrennt waren. Kurz zuvor hatte ein Militärzug mit dem Bestimmungsort Bautzen die Strecke passiert. Der Verunglückte, ein Familienvater aus Freiberg, hatte auf dem äußeren Trittbrett sich in ein anderes Wagenabteil begeben wollen, wobei er abstürzte und überfahren wurde.

Sebnitz. Im Sebnitzer „Grenzblatt“ ist folgende Anzeige zu lesen: „Anfrage an den Dieb, der mir mein Geld gestohlen hat. Ist es aus Armut oder aus Rache geschehen, oder soll es zur Unterstützung einer Familie oder Erziehung eines Kindes dienen? Bitte um Antwort. W. Hesse.“

Treuen. Am Sonntagnachmittag wurde eine hier Bahnhofstraße 10 wohnhafte Frau beim Ueberfahren des Jagrhammes am Postplatz von einem mit größeren Kindern besetzten Rodelschlitten, welcher in schärfstem Lauf die Bahnhofstraße herein kam, angefahren und zu Boden gerissen. Die Bedauernswerte ist bald darauf verstorben.

Lichtenstein. Hier wurde eine 70-jährige Ehefrau ertrunken aufgefunden. Sie ist in der Dunkelheit vom rechten Wege abgekommen und hat so den Tod gefunden.

Schwarzenberg. Ein falscher Soldatenrat ist in Lagenberg aufgetreten. Auf dem Gemeindeamt erschien ein Soldat, der mit Gewehr und scharfen Patronen ausgerüstet war und eine rote Armbinde trug, und erklärte unter Vorlegung eines Ausweises, daß er Mitglied des Leipziger Arbeiter- und Soldatenrates und berechtigt sei, auf seiner dienstlichen Reise an jedem Aufenthaltsorte seine Ration von täglich 12 Mark zu fordern und einzuziehen, worauf er 120 Mk. verlangte. Hierauf wurden ihm 70 Mk. ausgezahlt, über die er unter dem Namen „Walther Scheibner“ eine Quittung ausstellte. Hinterher hat sich alles als Schwindel herausgestellt.

Chemnitz. (Zwischenfälle beim Einzuge der Chemnitzer Ulanen.) Die Chemnitzer Ulanen sind am Sonntag nach Chemnitz zurückgekehrt. Vormittags 11 Uhr wurden sie im Gasthaus in Obersdorf erwartet, wo sich ein zahlreiches Publikum eingefunden hatte und wo auch eine Be-

grüßung geplant war. Zu dieser kam es jedoch nicht, denn kurz vor der Ankunft in dem Gasthaus hatten mehrere Mitglieder des Chemnitzer Arbeiter- und Soldatenrates, die unter Führung eines Lastautos dem Zuge entgegengefahren waren, die Ulanen aufgefordert, ihre Waffen abzugeben. Die Ulanen verweigerten dies, sie hatten aber gleichzeitig erfahren, daß in zwei in der Nähe befindlichen Bauerngütern Maschinengewehre aufgestellt seien. Die Entrüstung darüber war groß; sie war auch die Veranlassung, daß mehrere Schüsse auf die Bedienung der Maschinengewehre abgegeben wurden, durch die mehrere Leute der Bedienungsmannschaft Verletzungen erlitten. Ein Teil dieser Mannschaft flüchtete darauf, der zurückbleibende Teil, sowie mehrere Mitglieder des Chemnitzer Arbeiter- und Soldatenrates wurden nach Waffen untersucht und dann unter scharfer Bedeckung im Umzuge mitgeführt. Wenige Minuten später ereignete sich ein weiterer Zwischenfall, indem das Ulanenregiment auf eine Abteilung von etwa 100 Infanteristen stieß. Diese gaben an, als „Ehrenkompanie der einziehenden Truppe entgegenesandt worden zu sein. Da sie aber scharf geladen hatten, brachte der Kommandeur ihren Angaben Mißtrauen entgegen. Auf seinen Befehl mußte die „Ehrenkompanie“ ihre Gewehre zusammensetzen; sie wurde darauf ebenfalls unter scharfer Bedeckung im Zuge von Ulanen mitgeführt. In Chemnitz wurden die Ulanen von der Bevölkerung lebhaft begrüßt. In ihrer Kaserne hielt Major Genthner eine martige Ansprache, in der er sich und das Regiment als treu zur Regierung Gert-Haase bekannte.

Zwickau. Hier stürzte eine Frau abends auf der nicht erleuchteten Treppe ihrer Wohnung ab und erlitt so schwere Kopfverletzungen, daß der Tod sofort eintrat.

Dederan. Mit einem Sonderzuge traf hier das Freiburger Jäger-Ersatzbataillon ein. Bei der Einfahrt des Zuges ereignete sich leider ein schwerer Unfall. Hauptmann Drefschke öffnete vorzeitig die Abteilungsstüre und wollte aussteigen. Er glitt dabei vom Trittbrett ab, geriet unter die Räder und wurde so schwer verletzt, daß er nach wenigen Stunden verstarb. Hauptmann Drefschke ist ein Sohn des Herrn Justizrates Drefschke in Freiberg und war zuletzt als Landgerichtsrat in Zwickau tätig.

Auerbach i. B. Wie sie zur selben Stunde das Licht der Welt erblickt haben, sind hier auch nahezu gleichzeitig die beiden Zwillingbrüder Karl Kurt und Hans Robert Thomä im Alter von 18 Jahren aus dem Leben geschieden.

Leipzig. Eine Aufnahme der Lebensmittel erfolgt hier vom Arbeiter- und Soldatenrat. Alle Niederlagen, Spediture und Kühlhallen sind verpflichtet, sofort die bei ihnen lagernden Lebensmittel aufzunehmen und bis 10. Dezember an den Ernährungsausschuß einzureichen. Freie Veräußerung dieser Bestände, auch der markenfreien, wird unterlagert. Dieses Verbot bezieht sich auch auf die in Fabriken und Fabrikküchen lagernden Bestände.

Leipzig. In einer Büchsenmacherei ist ein Schlosser durch Explosion einer Patrone sofort getötet worden. Der hintere Teil einer Patronenhülse, aus der er das Geschloß entfernen wollte, war ihm in den Kopf gedrungen.

Leipzig-Gohlis. Hier ist ein Schulknabe aus einem Fenster des dritten Stockwerkes in den Hof hinuntergestürzt. Schwerverletzt wurde er nach dem Krankenhaus gebracht.